Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1995)

Artikel: Primarschulanlage Stapfenacker
Autor: Graf, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-836247

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Primarschulanlage Stapfenacker

Ein hervorragendes Beispiel der Schweizer Moderne

Die Primarschulanlage Stapfenacker zählt zu den wegweisenden frühen Beispielen des Schulbaus im Geist der Moderne in der Schweiz. Als solches ist sie bereits unmittelbar nach ihrer Fertigstellung in der mit in- und ausländischen Beispielen bestückten Ausstellung "Der neue Schulbau", 1932 im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich vertreten. Die zweigeschossige winkelförmig konzipierte Anlage mit Flachdächern ist als Pavillonschule funktionell klar gegliedert. Sie verwirklicht die damaligen Anforderungen fortschrittlicher Pädagogen an ein zeitgemässes Schulhaus optimal.

Die Pavillonschule:

Ein Lernort zum Wohl von Kindern und Unterrichtenden

..."Die Projektierung dieses Schulhauses fällt in eine Zeit, die der Schule neue Aufgaben stellt...", schreibt Karl Indermühle zur Erläuterung seines Stapfenakker-Entwurfs. Und er bezieht sich damit auf jene fortschrittlich denkenden Pädagogen und Architekten, die zu Beginn der 30er Jahre eine grundlegende Schulreform fordern, von der die pädagogische Neuorientierung und die Schulhausarchitektur gleichermassen betroffen sind.

Die Idee der neuen Schule fusst auf einem neuen Menschenbild. Das Kind soll sich frei von Repression zum verantwortungsbewussten jungen Menschen entwickeln können - das Schulgebäude muss den hierzu erforderlichen optimalen baulichen Rahmen gewährleisten. Die Moderne lehnt deshalb den machtrepräsentierenden Schulpalast ab und fordert stattdessen Schulhäuser, die den Bedürfnissen der Kinder und dem kindergerechten Unterricht entsprechen.

Die Tendenz, mit neuen Schulmethoden praktische Erfahrung zu sammeln, nimmt in den 20er Jahren unter fortschrittlich Denkenden rasch zu. Ein wesentlicher pädagogischer Aspekt ist das Ziel der Selbsterziehung (Maria Montessori).

"Schulhäuser sind Symbole für die Einstellung der Erwachsener zum Kind", schreibt 1932 der Pädagoge Dr. Willi Schohaus, Direktor des Lehrerseminars Kreuzlingen.

"Der moderne Schulmann sucht unmittelbaren Kontakt mit den Kindern. Er stellt an die Ausbildung des Klassenzimmers alle Anforderungen, die ein lebendiges Zusammenarbeiten der Schülergruppe unter seiner Leitung ermöglichen" stellt der Zürcher Architekt Werner M. Moser zur gleichen Zeit fest. Schohaus und Moser machen mit ihren Aussagen deutlich, dass Schulbau nicht länger bloss unter dem Aspekt der Repräsentationsarchitektur betrachtet werden darf.

Kennzeichnende Elemente - das Typische in Stichworten

Das differenzierte räumlich-plastische Gefüge der Baukörper, der spannungsvolle Dialog zwischen Innen- und Aussenraum, die in funktioneller und formaler Hinsicht revolutionäre halbkreisförmige Schulküche, die stützenfreien grossflächigen Bandfenster für die Unterrichtsräume und die sorgfältige Planung der Details sind prägende Teilaspekte der Architektur der Stapfenacker-Schulanlage. Es handelt sich dabei um ein Bündel realer funktioneller und formgebender Elemente, die für die architektonische Qualität des Gebäudes von entscheidender Bedeutung sind. Daher war zwingend, grösstes Gewicht auf originalgetreue Sanierung/Rekonstruktion der Details zu legen. Das gilt namentlich für die Sanierung der Bandfenster in den Klassenzimmern sowie für die Rekonstruktion der Glasbausteinwände in den Treppenhäusern. Und es gilt in besonderem Mass für den achtsamen Umgang mit scheinbar so unwichtigen Details wie Tür- und Fensterbeschlägen, denn: Die sorgfältige Behandlung der Details ist ein prägendes Element für die Qualität der Architektur der Moderne!

Die Primarschule Stapfenacker wurde 1930-32 gebaut. Sie galt während Jahren als eine der modernsten und wegweisenden Schulanlagen der Schweiz und fand als solche internationale Beachtung. Sie steht heute unter Denkmalschutz. Im Quartierinventar Bümpliz (1994 vom Berner Gemeinderat genehmigt) ist die Anlage eingestuft als 'national bedeutend als eine der ersten Pavillonschulen im Stil des Neuen Bauens'.

Urs Graf, Bern

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHEQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA
BIBLIOTECA NAZIUNALA SVIZRA